

Pause vor oder nach dem Ref, dann wieder Einstieg?

Beitrag von „Daphne“ vom 9. August 2020 18:07

Liebes Forum,

ich habe eine sehr sonderbare und hypothetische Frage.

Hintergrundinformationen zu mir:

Ich bin 25 Jahre alt und schließe gerade meinen Lehramtsbachelor ab (Gymnasium/Gesamtschule, NRW). Ich würde wirklich gerne eines Tages als Lehrerin arbeiten. Ich finde es aber aktuell ein bisschen schwierig, die Entscheidung, in diese Richtung weiterzugehen, vor mir selbst zu verantworten. Das liegt daran, dass ich, wenn ich schon Lehrerin werde, unbedingt ein Erweiterungsfach studieren und unterrichten möchte. So würde sich meine Studienzeit bis zum endgültigen Abschluss entsprechend verlängern, und bei der Vorstellung, mindestens vier weitere Jahre Studentin zu sein und höchstens 20 Stunden in der Woche zu jobben, wird mir unwohl zumute. Das liegt nicht am Studieren. Ich habe schlichtweg das Gefühl, dass es verantwortlicher von mir wäre, so bald wie möglich zu beginnen, in Vollzeit zu arbeiten. Gleichzeitig fällt es mir sehr schwer, die Vorstellung loszulassen, Lehrerin zu werden.

Die Frage:

Hinzu kommt noch eine andere Sache. Wenn es mal soweit ist und die Umstände es überhaupt ermöglichen, würde ich (soweit ich das jetzt einschätzen kann) mein Kind gerne erstmal selbst betreuen, vielleicht sogar bis es in die Schule kommt. Bei meinem jetzigen Alter würde das bedeuten, dass ich z.B. entweder nach dem Master erstmal Pause mache und einige Jahre später das Referendariat beginne. Ist das überhaupt möglich? Gibt es Einschränkungen dazu, wie weit der Masterabschluss zurückliegen darf? Oder aber ich würde erst das Referendariat machen, hoffentlich das zweite Staatsexamen bestehen und dann erstmal aussteigen. Glaubt ihr, dass ein Wiedereinstieg nach etwas längerer Zeit dann noch möglich ist? Habt ihr solche oder ähnliche Fälle erlebt? Wie gesagt, das ist alles noch ziemlich hypothetisch. Aber es erscheint mir wichtig und ich versuche deswegen schon mal, Meinungen zu sammeln.

Vielen Dank im Voraus!

Beitrag von „MrsPace“ vom 9. August 2020 18:08

Du wirst bis 75 arbeiten müssen... Wozu die Eile?

Beitrag von „s3g4“ vom 9. August 2020 18:23

Zitat von Daphne

Das liegt daran, dass ich, wenn ich schon Lehrerin werde, unbedingt ein Erweiterungsfach studieren und unterrichten möchte. So würde sich meine Studienzeit bis zum endgültigen Abschluss entsprechend verlängern, und bei der Vorstellung, mindestens vier weitere Jahre Studentin zu sein und höchstens 20 Stunden in der Woche zu jobben, wird mir unwohl zumute. Das liegt nicht am Studieren. Ich habe schlichtweg das Gefühl, dass es verantwortlicher von mir wäre, so bald wie möglich zu beginnen, in Vollzeit zu arbeiten. Gleichzeitig fällt es mir sehr schwer, die Vorstellung loszulassen, Lehrerin zu werden.

Du willst also nur Lehrerin werden, wenn du auch das Erweiterungsfach gemacht hast? Ansonst nicht? Was ist denn deine Alternative?

Zitat von Daphne

Bei meinem jetzigen Alter würde das bedeuten, dass ich z.B. entweder nach dem Master erstmal Pause mache und einige Jahre später das Referendariat beginne. Ist das überhaupt möglich? Gibt es Einschränkungen dazu, wie weit der Masterabschluss zurückliegen darf?

Ich wüsste nicht was dagegen spricht. Ein Studienabschluss hat kein Verfallsdatum.

Zitat von Daphne

Oder aber ich würde erst das Referendariat machen, hoffentlich das zweite Staatsexamen bestehen und dann erstmal aussteigen. Glaubt ihr, dass ein Wiedereinstieg nach etwas längerer Zeit dann noch möglich ist?

Kann man auch machen. Beide Optionen sind allerdings mit dem Risiko behaftet, dass du eben für eine recht lange Zeit aus der Materien draußen bist. Auch deine zweite Staatsprüfung hat kein Verfallsdatum, daher rein Formal wohl gar kein Problem.

Ob du dann eingestellt wirst wird wahrscheinlich auch weniger von deiner Erziehungszeit abhängen und wann diese gewesen ist, sondern vom aktuellen Bedarf der Schulen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 9. August 2020 18:36

[Zitat von s3g4](#)

Ich wüsste nicht was dagegen spricht. Ein Studienabschluss hat kein Verfallsdatum.

Ich weiß nicht mehr wo, aber hier im Forum hatte irgendwer geschrieben, wenn der Abschluss zu lange zurückliegt muss man zumindest eine Prüfung machen?

Beitrag von „Daphne“ vom 9. August 2020 18:49

[Zitat von MrsPace](#)

Du wirst bis 75 arbeiten müssen... Wozu die Eile?

Ich habe vor allem sehr geringe Ersparnisse und fühle mich damit unwohl. Ich glaube, ich sollte schon in der Lage sein, mich in finanziell belastende Situationen wie z.B. einen Umzug zu begeben, ohne mir Sorgen um meinen Kontostand zu machen. Außerdem hat das etwas mit Selbstwahrnehmung zu tun.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 9. August 2020 19:19

[Zitat von Kiggie](#)

Ich weiß nicht mehr wo, aber hier im Forum hatte irgendwer geschrieben, wenn der Abschluss zu lange zurückliegt muss man zumindest eine Prüfung machen?

Bei mir im Seminar (damals RLP und noch Staatsexamen - also wahrscheinlich eine veraltete Information) war eine Mitreferendarin, die musste eine Auffrischungsprüfung in [Pädagogik](#)

machen. Bei ihr lagen mehr als 5 Jahre zwischen 1. und 2. Staatsexamen.

Beitrag von „CDL“ vom 9. August 2020 19:33

Jap, nach 5 Jahren ist der Studienabschluss nicht mehr frisch genug fürs Ref und man muss durch ein Kolloquium nachweisen, dass man noch ausreichend eingearbeitet ist in den Fächern (BW- Bedingungen unterscheiden sich meine ich je nach Land).

Überleg dir Daphne, ob du vielleicht erst fertig studierst, um eingearbeitet zu sein in deinen Studieninhalten. Letztlich kannst du aber natürlich einfach erst einmalig Vollzeit arbeiten vor oder nach dem Master oder auch nach dem Ref noch ein Erweiterungsfach nachlegen oder noch ins Ausland gehen oder Kinder in die Welt setzen.... Es ist dein Leben. Für den beruflichen Teil finden sich Lösungen, sobald du für dich weißt, was du willst und bereit bist ggf auch den einen oder anderen vermeintlichen Umweg in Kauf zu nehmen. 😊

EDIT: Gerade nochmal geprüft (geht am Handy nicht parallel). Es sind nur vier Jahre und das zuständige RP entscheidet in BW, ob eine solche Überprüfung erforderlich ist.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 9. August 2020 19:45

Ich mag es, wenn Leute sich Gedanken machen und aus ihren Gründen dann mehr oder weniger vom Standardweg abweichen. Größere Probleme sehe ich bei deinem Vorhaben eigentlich nicht.

Nochmal überdenken würde ich den Plan, dein Kind bis zum Schulstart selbst zu betreuen. Zu Hause wäre bestimmt manches besser als in der KiTa, aber damit würdest du dem Kind auch manches nehmen, zum Beispiel ein Umfeld aus Gleichaltrigen mit ganz verschiedenen Hintergründen, das mit den Jahren auch wechselt.

Zitat von Daphne

Ich habe vor allem sehr geringe Ersparnisse und fühle mich damit unwohl. Ich glaube, ich sollte schon in der Lage sein, mich in finanziell belastende Situationen wie z.B. einen Umzug zu begeben, ohne mir Sorgen um meinen Kontostand zu machen. Außerdem hat das etwas mit Selbstwahrnehmung zu tun.

Das ist nun aber mit 25 und mitten im Studium ganz normal. Viele Menschen haben auch im Vollzeit-Arbeitsleben nicht die Möglichkeit, sich Geld zurückzulegen. Da würde ich mir keinen Kopf machen, eher vielleicht mal hinterfragen, ob diese Sorge berechtigt ist und woher dieser Gedanke kommt. In die gleiche Richtung denke ich auch bei deinem Gefühl, du müsstest möglichst bald Vollzeit arbeiten und nicht nur «20 Stunden in der Woche jobben» und dich dabei weiter für dein späteres Berufsleben qualifizieren. Ich sehe nicht, wem gegenüber das verantwortungslos wäre.

Beitrag von „Daphne“ vom 9. August 2020 19:58

Zitat von s3g4

Du willst also nur Lehrerin werden, wenn du auch das Erweiterungsfach gemacht hast? Ansonst nicht? Was ist denn deine Alternative?

Das liegt daran, dass ich das eine von mir bisher studierte Fach nicht weiterstudieren und auch nicht unterrichten möchte. Es war eine falsche Entscheidung, aber ich habe es aus einigen Gründen zu Ende gemacht. Es ist außerdem ein Fach, das an sehr wenigen Schulen angeboten wird und somit sowieso sehr ungünstig für die Stellensuche ist. Ich würde deshalb ein anderes Fach von vorne studieren, für das ich wirklich brenne. Das würde mich viel glücklicher machen und meine Anstellungschancen von "schlecht" auf "durchschnittlich" erhöhen.

Meine Alternativen sehen nicht rosig aus. Ich könnte versuchen, mit meinem jetzigen Abschluss irgendwo eine Vollzeitstelle zu finden. Das wäre nicht einfach und die Arbeit wäre dann wahrscheinlich eben nur Arbeit, um Geld zu verdienen. Ich habe bisher keinen Master gefunden, der mir wirklich sinnvoll erscheint. Oder ich könnte theoretisch einen anderen berufsqualifizierenden Bachelor oder eine Ausbildung beginnen.

Zitat von s3g4

Beide Optionen sind allerdings mit dem Risiko behaftet, dass du eben für eine recht lange Zeit aus der Materien draußen bist.

Ja, das ist ein Problem. Ich müsste mein Wissen, soweit es geht, immer wieder auffrischen.

Zitat

Auch deine zweite Staatsprüfung hat kein Verfallsdatum, daher rein Formal wohl gar kein Problem.

Ob du dann eingestellt wirst wird wahrscheinlich auch weniger von deiner Erziehungszeit abhängen und wann diese gewesen ist, sondern vom aktuellen Bedarf der Schulen.

Das ist beruhigend. Herzlichen Dank für die Information, s3g4!

Beitrag von „Daphne“ vom 9. August 2020 20:11

Zitat von CDL

Jap, nach 5 Jahren ist der Studienabschluss nicht mehr frisch genug fürs Ref und man muss durch ein Kolloquium nachweisen, dass man noch ausreichend eingearbeitet ist in den Fächern (BW- Bedingungen unterscheiden sich meine ich je nach Land).

Überleg dir Daphne, ob du vielleicht erst fertig studierst, um eingearbeitet zu sein in deinen Studieninhalten. Letztlich kannst du aber natürlich einfach erst einmalig Vollzeit arbeiten vor oder nach dem Master oder auch nach dem Ref noch ein Erweiterungsfach nachlegen oder noch ins Ausland gehen oder Kinder in die Welt setzen.... Es ist dein Leben. Für den beruflichen Teil finden sich Lösungen, sobald du für dich weißt, was du willst und bereit bist ggf auch den einen oder anderen vermeintlichen Umweg in Kauf zu nehmen. 😊

EDIT: Gerade nochmal geprüft (geht am Handy nicht parallel). Es sind nur vier Jahre und das zuständige RP entscheidet in BW, ob eine solche Überprüfung erforderlich ist.

Vielen Dank für die Auskunft, das ist sehr gut zu wissen!

Danke auch für das Mutmachen. 😊

Beitrag von „Daphne“ vom 9. August 2020 20:48

Zitat von Th0r5ten

Ich mag es, wenn Leute sich Gedanken machen und aus ihren Gründen dann mehr oder weniger vom Standardweg abweichen. Größere Probleme sehe ich bei deinem Vorhaben eigentlich nicht.

Nochmal überdenken würde ich den Plan, dein Kind bis zum Schulstart selbst zu betreuen. Zu Hause wäre bestimmt manches besser als in der KiTa, aber damit würdest du dem Kind auch manches nehmen, zum Beispiel ein Umfeld aus Gleichaltrigen mit ganz verschiedenen Hintergründen, das mit den Jahren auch wechselt.

Vielen Dank für den Kommentar!

Ja, dieser Plan ist nicht in Stein gemeißelt. Es wäre sicherlich eine Herausforderung, meinem Kind in einer solchen Situation ausreichende Kontakt- und Sozialisationsmöglichkeiten zu geben.

Zitat von Th0r5ten

Das ist nun aber mit 25 und mitten im Studium ganz normal. Viele Menschen haben auch im Vollzeit-Arbeitsleben nicht die Möglichkeit, sich Geld zurückzulegen. Da würde ich mir keinen Kopf machen, eher vielleicht mal hinterfragen, ob diese Sorge berechtigt ist und woher dieser Gedanke kommt. In die gleiche Richtung denke ich auch bei deinem Gefühl, du müsstest möglichst bald Vollzeit arbeiten und nicht nur «20 Stunden in der Woche jobben» und dich dabei weiter für dein späteres Berufsleben qualifizieren. Ich sehe nicht, wem gegenüber das verantwortungslos wäre.

Ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, meinen Gleichaltrigen deutlich hinterherzuhinken. Insofern hatte ich diese Perspektive nicht erwartet. Es ist keineswegs so, dass ich es grundsätzlich verantwortungslos finde, in diesem Alter noch zu studieren und zu jobben. Aber ich bin schon gewissermaßen Langzeitstudentin und mein Selbstwertgefühl leidet darunter. Außerdem möchte ich, wenn es geht, meine Eltern gar nicht mehr um finanzielle Hilfe bitten müssen und dahingehend eine gewisse Sicherheit haben. Im Endeffekt habe ich das Gefühl, dass *ich* mein Erwachsenensein erst dann bewiesen haben werde, wenn ich angefangen habe, Vollzeit zu arbeiten. Ich müsste mich mit dieser Einstellung ein bisschen auseinandersetzen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 9. August 2020 20:54

Du bist 25, das ist für mich keine Langzeitstudentin und du wirkst übrigens erwachsen und verantwortungsvoll.

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. August 2020 21:11

[Zitat von Daphne](#)

Ich habe schlichtweg das Gefühl, dass es verantwortlicher von mir wäre, so bald wie möglich zu beginnen, in Vollzeit zu arbeiten. Gleichzeitig fällt es mir sehr schwer, die Vorstellung loszulassen, Lehrerin zu werden.

Nonsens. Wenn du Lehrer werden willst, dann arbeite ohne Umwege auf das Ziel hin. Master + neues Fach + Ref dauern 5 Jahre. Mit 30 ins Elterndasein zu starten ist früh genug.

Wem, außer dir selbst, gegenüber hast du denn Verantwortung?

Zieh das Studium durch und mach das Ref fertig. Dann bist du fertig ausgebildet und kannst dann beruhigt Kinder in die Welt setzen.

Jetzt irgendeinen Vollzeit Job zu suchen und dann Kinder in die Welt zu setzen führt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dazu, dass du gar nicht mehr fertig studierst.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 9. August 2020 21:11

[Zitat von Daphne](#)

Ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, meinen Gleichaltrigen deutlich hinterherzuhinken. Insofern hatte ich diese Perspektive nicht erwartet. Es ist keineswegs so, dass ich es grundsätzlich verantwortungslos finde, in diesem Alter noch zu studieren und zu jobben. Aber ich bin schon gewissermaßen Langzeitstudentin und mein Selbstwertgefühl leidet darunter. Außerdem möchte ich, wenn es geht, meine Eltern gar nicht mehr um finanzielle Hilfe bitten müssen und dahingehend eine gewisse Sicherheit haben. Im Endeffekt habe ich das Gefühl, dass *ich* mein Erwachsenensein erst dann bewiesen haben werde, wenn ich angefangen habe, Vollzeit zu arbeiten. Ich müsste mich mit dieser Einstellung ein bisschen auseinandersetzen.

Es ist natürlich richtig, dass manche auch schon mit 21 ihren Bachelor machen. Was du dich mal fragen könntest, ist: Habe ich vier Jahre lang Serien geguckt, in der Sonne gelegen und bei Starbucks alle Kaffeevarianten getestet? Oder habe ich Dinge getan, Neues gelernt, Erfahrungen gesammelt, die ich jetzt vielen anderen voraus habe und die ich später, bewusst oder unbewusst, in meine Arbeit in der Schule, aber auch in meine Erziehung, meine Beziehungen usw. einbringen werde?

Mich triggern solche Themen immer etwas. Ich bin überzeugt, dass man nicht den besten Weg in den Job gewählt hat, wenn man mit 25 seine UPP absolviert und nach den Sommerferien seine Stelle antritt. Von mir selbst kann ich sagen, dass ich viele Erfahrungen gemacht habe und manches kann und weiß, dass für viele meiner Kolleginnen ganz weit weg ist. Und darunter ist vieles, dass ich im Beruf ganz unmittelbar anwenden kann. Bei mir persönlich hatte das zur Folge, dass ich wirklich erst sehr spät eine feste Stelle hatte und nun deutlich weniger verdiene als Kolleginnen, die vier Jahre lang studiert haben. Das ist natürlich bitter. Aber bei dir geht es ja «nur» um einen späteren Einstieg bei gleichem Gehalt. Ich würd's machen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 9. August 2020 21:54

Zitat von Schmidt

Zieh das Studium durch und mach das Ref fertig. Dann bist du fertig ausgebildet und kannst dann beruhigt Kinder in die Welt setzen.

Jetzt irgendeinen Vollzeit Job zu suchen und dann Kinder in die Welt zu setzen führt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dazu, dass du gar nicht mehr fertig studierst.

Oh, ich hatte es so verstanden, dass sie schon ein Kind hat, habe ich wohl falsch gelesen oder nicht?

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. August 2020 21:58

Zitat von Zauberwald

Oh, ich hatte es so verstanden, dass sie schon ein Kind hat, habe ich wohl falsch gelesen oder nicht?

Ich habe es so verstanden, dass sie, wenn sie mal Kinder hat, gerne daheim bliebe und deshalb überlegt, wann eine Erziehungszeitpause am sinnvollsten ist.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. August 2020 22:03

bei uns an der Schule hat es sich durchgesetzt, nach dem Referendariat noch 3 Jahre (Ende der Probezeit) zu arbeiten und dann auszusetzen. Die TE wäre Anfang 30, ich finde kein schlechtes Alter.

Beitrag von „s3g4“ vom 9. August 2020 22:07

[Zitat von Th0r5ten](#)

Mich triggern solche Themen immer etwas. Ich bin überzeugt, dass man nicht den besten Weg in den Job gewählt hat, wenn man mit 25 seine UPP absolviert und nach den Sommerferien seine Stelle antritt. Von mir selbst kann ich sagen, dass ich viele Erfahrungen gemacht habe und manches kann und weiß, dass für viele meiner Kolleginnen ganz weit weg ist. Und darunter ist vieles, dass ich im Beruf ganz unmittelbar anwenden kann

Das kann ich so unterschreiben. Man reift an allem was man macht und bereichert mit unterschiedlichen Sichtweisen und Fähigkeiten sein Berufsleben.

Ich möchte meine Erfahrungen bevor ich mich für das Lehramt entschieden habe nicht missen bzw. brauche einiges davon unmittelbar im Unterricht.

Beitrag von „fossi74“ vom 9. August 2020 22:30

Zitat von Daphne

wenn ich schon Lehrerin werde

Diese Formulierung lässt tief blicken, finde ich. Vielleicht solltest Du diese Berufswahl mal komplett auf den Prüfstand stellen - mit 25 ist es dazu definitiv nicht zu spät.

Beitrag von „Daphne“ vom 10. August 2020 00:06

Zitat von Zauberwald

Du bist 25, das ist für mich keine Langzeitstudentin und du wirkst übrigens erwachsen und verantwortungsvoll.

Danke, Zauberwald.

Zitat von Schmidt

Ich habe es so verstanden, dass sie, wenn sie mal Kinder hat, gerne daheim bliebe und deshalb überlegt, wann eine Erziehungszeitpause am sinnvollsten ist.

Ja, genauso ist es.

Zitat von Schmidt

Nonsens. Wenn du Lehrer werden willst, dann arbeite ohne Umwege auf das Ziel hin. Master + neues Fach + Ref dauern 5 Jahre. Mit 30 ins Elterndasein zu starten ist früh genug.

Wem, außer dir selbst, gegenüber hast du denn Verantwortung?

Zieh das Studium durch und mach das Ref fertig. Dann bist du fertig ausgebildet und kannst dann beruhigt Kinder in die Welt setzen.

Jetzt irgendeinen Vollzeit Job zu suchen und dann Kinder in die Welt zu setzen führt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dazu, dass du gar nicht mehr fertig studierst.

Danke für den Rat. Du hast schon Recht.

Beitrag von „Daphne“ vom 10. August 2020 00:28

[Zitat von Th0r5ten](#)

Es ist natürlich richtig, dass manche auch schon mit 21 ihren Bachelor machen. Was du dich mal fragen könntest, ist: Habe ich vier Jahre lang Serien geguckt, in der Sonne gelegen und bei Starbucks alle Kaffeevarianten getestet? Oder habe ich Dinge getan, Neues gelernt, Erfahrungen gesammelt, die ich jetzt vielen anderen voraus habe und die ich später, bewusst oder unbewusst, in meine Arbeit in der Schule, aber auch in meine Erziehung, meine Beziehungen usw. einbringen werde?

Mich triggern solche Themen immer etwas. Ich bin überzeugt, dass man nicht den besten Weg in den Job gewählt hat, wenn man mit 25 seine UPP absolviert und nach den Sommerferien seine Stelle antritt. Von mir selbst kann ich sagen, dass ich viele Erfahrungen gemacht habe und manches kann und weiß, dass für viele meiner Kolleginnen ganz weit weg ist. Und darunter ist vieles, dass ich im Beruf ganz unmittelbar anwenden kann. Bei mir persönlich hatte das zur Folge, dass ich wirklich erst sehr spät eine feste Stelle hatte und nun deutlich weniger verdiene als Kolleginnen, die vier Jahre lang studiert haben. Das ist natürlich bitter. Aber bei dir geht es ja «nur» um einen späteren Einstieg bei gleichem Gehalt. Ich würd's machen.

Verzeihung. Ich dachte schon, dass das jemanden triggern könnte. Daher wollte ich es anfangs vermeiden, auf diese Gedanken von mir näher einzugehen. Sie haben wie gesagt ausschließlich mit mir selbst zu tun und sind ein bisschen schwer zu erklären.

Danke für den Rat!

Beitrag von „CatelynStark“ vom 10. August 2020 06:07

Wir haben hin und wieder mal ReferendarInnen, die sind gerade so 24, wenn die zu uns kommen. Und die sind wie Oberstufenschüler. Nach dem Abitur direkt an der nächstgelegenen Uni die beiden LK Fächer auf Lehramt studiert, wenn dabei eine Fremdsprache ist, nur die absolute Minimalzeit im Ausland verbracht und nie mal irgendetwas ausprobiert. Das Studium über entweder bei den Eltern oder in von den Eltern finanzierter kleiner Wohnung (meist alleine) gelebt, an der Uni nur so viel Fachwissenschaft gemacht wie unbedingt nötig. Dazu meinen sie, weil sie fleißige Bienchen sind und in den "Auswendiglern-Klausuren" in EW und

Fachdidaktik gute bis sehr gute Noten hatten, sie können besseren Unterricht machen, als die Ausbildungslehrer. Wenn sie Englisch studiert haben, kennen sie genau ein Shakespearestück, nämlich, das, was sie selbst als SchülerIn im LK gemacht haben. Das möchten sie dann auch den Rest ihres Lebens unterrichten. Sich in etwas Neues reinzuarbeiten ist völlig unmöglich.

Meine Erfahrung ist, dass die ReferendarInnen, die ein bisschen älter sind, weil sie z.B. länger im Ausland waren, einen interessanten/aufwendigen Nebenjob hatten, an der Uni mehr gemacht haben, als sie mussten, vorher eine Ausbildung gemacht haben, etc. oft diejenigen sind, die zumindestens auf längere Zeit gesehen die besseren LehrerInnen werden.

Die fleißigen Bienchen bereiten ihre UBs akribisch vor und kriegen dort oft auch gute Noten, aber der "andere" Schlag Referendare steht ganz anders vor der Klassen, kann anders mit Eltern und KollegInnen umgehen und ist insgesamt viel selbstbewusster. Gute Noten kriegen diese ReferendarInnen auch.

Das sind jetzt natürlich nur Generalisierungen, aber ich denke, du hast deutlich mehr vom Leben und es auch einfacher im Beruf, wenn du nicht absolut geradlinig Lehrerin wirst. JETZT bist du jung und ungebunden. JETZT ist die Zeit, Erfahrungen zu machen, mal vom Weg abzukommen. Wenn du eine feste Stelle und ein Kind hast, dann sind die Zeiten erst mal vorbei. Und arbeiten musst du noch lange genug.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 10. August 2020 16:42

[Zitat von Daphne](#)

Ich habe vor allem sehr geringe Ersparnisse und fühle mich damit unwohl.

Dann hat sich dein Vorhaben, 6 Jahre lang Hausfrau und Mutter zu sein, ja schon erledigt.

Beitrag von „Jule13“ vom 10. August 2020 21:35

Heißer Tipp: Mach das Ref bevor Du Kinder hast.

Beitrag von „Daphne“ vom 12. August 2020 23:58

[Zitat von fossi74](#)

Diese Formulierung lässt tief blicken, finde ich. Vielleicht solltest Du diese Berufswahl mal komplett auf den Prüfstand stellen - mit 25 ist es dazu definitiv nicht zu spät.

Ich drückte mich vor allem deshalb so aus, weil ich zwar sehr gerne als Lehrerin arbeiten würde, aber andere Berufswege grundsätzlich nicht ausschließe. Und wegen meines Problems mit dem Erweiterungsfach (im Sinne: wenn schon Lehrerin, dann mit den richtigen Fächern). Aber ich verstehe, was Du meinst; danke für den Kommentar!

Beitrag von „Daphne“ vom 13. August 2020 00:05

[CatelynStark](#)

Vielen Dank für den ausführlichen Kommentar und für die Perspektive! Ich behalte das im Hinterkopf.

[Jule13](#)

Danke für den Rat, Jule!

Beitrag von „Daphne“ vom 13. August 2020 00:21

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Dann hat sich dein Vorhaben, 6 Jahre lang Hausfrau und Mutter zu sein, ja schon erledigt.

Die Umstände wären dann hoffentlich andere. Aber im Grunde hast du natürlich Recht; es ist gewissermaßen ein Widerspruch.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2020 07:56

Das Leben ist kein Wettrennen darum, wie schnell man im Beruf ist, eine Familie gründet oder was auch immer.

Letztlich musst Du auf der Basis dessen, was Dir wichtig ist, diese Entscheidung treffen. Manches lässt sich auch schlichtweg nicht planen - das kommt so auf einen zu. Natürlich sollte man auch an morgen denken, aber eben nicht nur. Wenn bestimmte Dinge jetzt möglich sind und nicht per se andere Dinge endgültig ausschließen (sondern ggf. nur verschieben), dann sollte man sie machen. Auf dem Weg ins Morgen gibt es noch so viele Abzweigungen.

Den geraden Weg bin ich nie gegangen - ich habe andere manchmal darum beneidet. Aber heute bin ich glücklich und ich weiß, warum ich diese Wege nie so gegangen bin. Ich komme aus einer Großstadt am Rhein und hätte nie gedacht, dass es ich einmal an die niederländische Grenze verschlägt. Ich bin mit 29 ins Ref (habe nach dem Erststudium noch ein Zweitstudium (Drittfach) draufgesetzt) und habe mit 31 dann meine volle Stelle angetreten. Mit 34 bin ich Vater geworden, das Eigenheim gab es dann mit 36. Vieles davon konnte ich zeitlich gar nicht so planen wie ich wollte - es kam eben so. Und es war bzw. ist gut so. Heute habe ich drei Kinder, an meiner alten Schule war irgendwann aufgrund des Umstands, dass ich mir Familie eben auch wichtig war, EDEKA. Also habe ich mich neu orientiert und bin andere Wege gegangen. Ob ich wieder in den aktiven Schuldienst an der Front zurückgehe, weiß ich noch nicht. Diese Flexibilität möchte ich mir aber bewahren.

Am Ende wird es wieder so, dass es gut ist.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. August 2020 09:34

Familie gründen ist nicht mein Ding, ich habe allerdings auch den Weg ins Lehramt sehr schnell durchgezogen, mit 26 habe ich meine UPP gemacht und danach habe ich sofort meine feste Stelle angetreten.

War das nötig? Natürlich nicht. Aber ich wollte einfach so schnell wie möglich auf eigenen Beinen stehen und ein ordentliches Gehalt beziehen. Außerdem war die Stelle an meiner absoluten Traumschule und in den Jahren seitdem, wurde nichts vergleichbares mehr ausgeschrieben, das war eine Chance, die ich ergreifen musste.

Ich finde übrigens nicht, dass ich nichts gesehen habe, ich habe seit der Oberstufenzeit in diversen "normalen" und "niederen" Jobs gearbeitet. An der Uni habe ich übrigens auch mehr gemacht als nötig, nur am Ende war dann doch die Luft raus und ich habe das Lehramt zu Ende gemacht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2020 09:50

An den letzten beiden Postings sieht man übrigens noch einmal, wie unterschiedlich Lebensentwürfe und Ziele sein können. In beiden Fällen hat man das getan, was einem wichtig war. Letztlich muss man ja selbst damit glücklich sein.

Beitrag von „MrJules“ vom 13. August 2020 17:56

2026 findet der Wechsel von G8 auf G9 in NRW statt. Das sollte man berücksichtigen, sofern man keine Mangelfächer hat.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2020 18:34

Die jetzigen 7er sind der erste G9 Jahrgang. Der kommt im Schuljahr 2024/25 in die Einführungsphase.

Beitrag von „Daphne“ vom 16. August 2020 16:07

Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ich es nicht geschafft habe, früher zu antworten.

Bolzbold

Vielen Dank dafür, dass Du Deine Erfahrungen und Deinen Weg so offen mit mir geteilt hast. Es stimmt schon, dass das Leben kein Wettrennen ist. Ich werde mir das alles zu Herzen nehmen!

Nur diesen Teil habe ich nicht ganz verstanden:

Zitat von Bolzbold

Heute habe ich drei Kinder, an meiner alten Schule war irgendwann aufgrund des Umstands, dass ich mir Familie eben auch wichtig war, EDEKA. Also habe ich mich neu orientiert und bin andere Wege gegangen.

Beitrag von „Daphne“ vom 16. August 2020 16:11

[Zitat von MrJules](#)

2026 findet der Wechsel von G8 auf G9 in NRW statt. Das sollte man berücksichtigen, sofern man keine Mangelfächer hat.

Entschuldigung, das verstehe ich nicht ganz. Warum sollte man das berücksichtigen, wenn man keine Mangelfächer hat?

Beitrag von „fossi74“ vom 16. August 2020 16:20

[Zitat von Daphne](#)

Entschuldigung, das verstehe ich nicht ganz. Warum sollte man das berücksichtigen, wenn man keine Mangelfächer hat?

Weil sich hier für Leute ohne Mangelfach - möglicherweise aber zeitlich begrenzt - Einstellungschancen ergeben.

Beitrag von „Daphne“ vom 16. August 2020 19:48

[Zitat von fossi74](#)

Weil sich hier für Leute ohne Mangelfach - möglicherweise aber zeitlich begrenzt - Einstellungschancen ergeben.

Ach ja, das ergibt Sinn. Danke!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. August 2020 20:34

Zitat von Daphne

Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ich es nicht geschafft habe, früher zu antworten.

Bolzbold

Vielen Dank dafür, dass Du Deine Erfahrungen und Deinen Weg so offen mit mir geteilt hast. Es stimmt schon, dass das Leben kein Wettrennen ist. Ich werde mir das alles zu Herzen nehmen!

Nur diesen Teil habe ich nicht ganz verstanden:

Dadurch, dass ich mich nicht exklusiv ohne Rücksicht auf meine Familie oder mich selbst der Schule zur Verfügung gestellt habe, hat meine Schulleitung entschieden, dass ich mich nicht mehr weiterentwickeln kann. Die nachfolgenden Beförderungsstellen nach A15 wurden daher an solche Kollegen vergeben, die mehr familiäres Backing hatten - und obendrein kein Korrekturfach besaßen.

Im Nachhinein bin ich froh, dass es so gekommen ist - sonst wäre ich an meiner alten Schule womöglich jetzt kommissarischer Schulleiter und das in Corona-Zeiten.

Beitrag von „Daphne“ vom 17. August 2020 19:24

Zitat von Bolzbold

Dadurch, dass ich mich nicht exklusiv ohne Rücksicht auf meine Familie oder mich selbst der Schule zur Verfügung gestellt habe, hat meine Schulleitung entschieden, dass ich mich nicht mehr weiterentwickeln kann. Die nachfolgenden Beförderungsstellen nach A15 wurden daher an solche Kollegen vergeben, die mehr familiäres Backing hatten - und obendrein kein Korrekturfach besaßen.

Im Nachhinein bin ich froh, dass es so gekommen ist - sonst wäre ich an meiner alten Schule womöglich jetzt kommissarischer Schulleiter und das in Corona-Zeiten.

Ich verstehe. Danke für die Erklärung!